



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

190. Prozeßschriften in Sachen der Königin Barbara gegen Herzog Johann
von Sagan, vom Jahre 1479.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

190. Prozeßschriften in Sachen der Königin Barbara gegen Herzog Johann von Sagan,
vom Jahre 1479.

Durchleuchtigester konig, Allergnedigster her. Ewrer konigliche Mayestat bringen wir anstat vnd von wegen der durchleuchtigen frawen, frawen Barbara, vermehelte konigin zu Beheim, geborn von Brandenburg, herzogin in der Slesien etc., vnser gnedigsten frawen, clagzweifz für, sich habe in vergangen Jaren vnser gnedige fraw mit dem hochgebornen fursten, hern heinrichen, hertzen in Slesien etc., loblicher gedechtnus, mit wissen vnd willen irs hern vnd vaters bruder vnd freunde eelichen verheytrat, Derselb ir eelicher gemahel hab der genanten vnser gnedigen frawen, ob er on leybs lehens erben, von ir beder leyb geborn, vor Ir mit tod abgieng, alle seine land vermacht vnd verwisen vnd zur zeite irer beder eelichem beyflaffen gegeben vnd vermorgengabt, das alles zu nützen, nyessen on einspruch meniglichs vnd darauff an ir gnade die land vnd leute mit huldigung geweißt, die zu haben vnd zu brauchen nach seinem tode zu leibgeding, In massen dieselb huldigung vnd ayde daruber aufzgangen aufzweyfen: vnd nach abgang vnser heren hertzog Heinrichs, loblicher gedechtnus, hat vnser gnedige fraw In craft vnd macht solicher verweyfung vnd morgengabe die land Innen gehabt, gebraucht vnd genossen vnd den besetz irer vermechnus bey irem gemahel alls ein eefraw, Darnach alls ein witbe lenger dann Jar vnd tag on alle rechtlich ansprach besessen, Der ist ir gnad vnerlangt alles rechten gewaltigelichen vnd freuenlichen von hertzog hannsen vom Sagan entsetzt vnd aufgestossen, Das hat ir gnad ewer konigliche Mayestat zu Ofen vnd Olmütz alls Irem gnedigen vnd lehenheren geclagt vnd alldo ein Compromißz eingegangen auff ewer konigliche Mayestat vnd was allso durch ewer konigliche Mayestat rechtlich oder gutlich erkandt wurd, das ongeweygert zu halten. Demselben Compromißz nach sein wir hie vnd clagen ewer konigliche Mayestat solichen gewalt vnd austossen vnser gnedigen frawen von hertzog Hannsen allso gewaltigelich onerlangt alles Rechten gescheen zu hertzen zu nemen vnd ir gnad alls der oberlehenher bey irem Rechten hanthaben, schutzen vnd schirmen alls Ir gnediger her, Nach laut des Compromißz.

Die clag ist nach rate allso gefetzt vnd angefangen worden, würd ewer gnad zu feiner zeit wol bericht.

Antwort hertzog Hannsen durch sein procuratores:

Es weren hertzog Hannsen vorfordern an die kron vnd konig Johann zu Beheim mit allen freyheiten gewisen, dieselben freyheit ein teyl Inn hiellten, das hertzog Hannsen vnd hertzog Heinrichs vorfordern alls veter In gesambter lehenschaft weren, dieselben versamlung het konig Johann vnd ander konig zu

beheim Confirmiert. Nu sey hertzog heinrich on leyplich erben verschiden vnd sey er vnd hertzog hanns bruder son gewesen, habe sich hertzog hanns alls der recht erbe zu den landen gethan, alls zu seinem väterlichen erbe vnd gestee vnser gnedigen frawen an den landen keine gerechtigkeit noch beselz, Ir gnad habe auch hertzog heinrichen nit mer denn VI^M. R. gulden zupracht, Dogein sey ir wider souil vermacht, das mache XII^M. gulden nach laut der Ebriff. Aber ir gnad hab das alles verwurckt, dann sie habe sich zu dem erstgebornen Son, yetzund konig Wladislaw zu beheim verheytrat, der dann zu den zeiten der koniglichen Mayestat zu hungern vnd beheim haubtfeindt gewest sey, Auch die land an In gewisen vnd frembd haubtleut in die land gefürt, Alles zu schaden der koniglichen Mayestat zu hungarn: vnd wie dem allem, was er in dem gehandelt, habe er aus heyftz vnd beuelh der konig zu hungarn gethan, alls ein gehorsamer furst. Aber wer etwas auctoritate Judicis thu, der thu nit vnrecht vnd mag das rechtlich wol thon. In getrawen, hertzog hannsz hab nichtz vnrechtlich gehandelt, Dann es sey sein vaterlich erb vnd hab das thun aus beuelh des obern lehenhern, vnd beuelhen dopit Iren heren, hertzog Hannsen, seiner koniglichen Mayestat.

Replicacio:

Dogegen sagen wir, die antwort von hertzog hannsen wegen, yetzund gescheen dienet nichtz zur sachen, darumb lieffen wir die besteen in Irem werd: wenn es aber dartzu keme, so wurde vnser gnedige fraw so aufrichtig redlich grundtlich antwortt dartzu geben, das die konigliche Mayestat vnd meniglich versteeen wurde, das vnser gnedige fraw nichtz vnbillichs gehandelt het, sonder sich allso gehalten, Das Ir von meniglichs onuerweifflich sey. Aber wir sagen noch wie uor, vnser gnedigen frawen sey vermacht worden von Irem gemahel, hertzog heinrich seliger, das gantz landt vnd haben Ir daruff die Manschaft bey Ires gemahels leben nach laut der eyde vnd pflicht gehuldigt vnd gefworen, dabey ist ir gnad gefessen in rügllichem beselz vnd gewer lenger dann Jar vnd tag on alle rechtliche vberwindung. Des ist ir gnad vber volkomen rechtgebet freuenlich mit gewallt aufgestofzen vnd entsetzt vnd nachdem aber der spruch Im Rechten allso gegrundt ist, das die aufgestoffen vor allen dingen wider eingesetzt sollen werden, Angesehen In der sachen, das vnser gnedige fraw ein rechtlichen Teil hat, Irs heirats, Irs vermechnutz vnd poseselz bey Irem gemahel alls ein eefraw, Darnach alls ein Witbe lenger dann Jar vnd tag on alle Rechtlich ansprach oder vberwindung vber volkomen rechtlich erbietung, getrawen wir, das zuzorderst nach ordnung geistlicher vnd keyserlicher recht vnser gnedigen frawen wider eingesetzt werde mit der that vnd In massen, wie Ir gnad die vor der entsetzung Ingehabt, gebraucht vnd genossen hat mit widerkerung der auffgehoben zinz vnd Rent, aller erlitten costen vnd scheden darumb empfangen vnd setzen das, wie wir es vor vnd yetzund geredt haben zu rechtlicher erkentnuz ewer konig-

lichen Mayestat vnd so das also gescheen ist, were dann vnser gnedige fraw schuldig, denn will vnser gnedige fraw vollkommenlichen antworten, des zu recht gnüg ist, nach laut des Compromisfz.

Replicacio ducis Johannis:

Dogein die widerpart redet, man het gehört Ires heren antwordt, wie das er vnser gnedige fraw kein befez gestünd, vnd were sein väterlich erb. Auch was er gehandelt, het er aus beuelli der koniglichen Mayestat gethan, In massen sie das vormallfz geredt hetten, Dabey liessen es besteen vnd satzten das zur koniglichen Mayestat erkentnufz.

Nach einer Abschrift des Königl. Hausarchives.

191. Kurfürst Albrecht schreibt an seinen Sohn Johann, am 5. Januar 1480.

Vaterliche Lieb vnd trew alzeit zuor. Hochgeborner Furfte, Lieber Sone. Wir schicken euch hiemit abschrift ettlicher brief, wie vns vnser Rete aus dem koniglichen hof zu Hungern geschriben haben, Das wulden wir euch nicht verhalten, Des ein wissen vnd dornach zu richten haben, vnd seydt darob, das doctor liborius von Slieben das gelt entricht, damit wir nit In vnglauben fallen, Angesehen das Juw Johannes Spet von vnfern wegen bezalt hat vnd hetten In zu redlich darzu gehabt. Datum Onoltzpach, am Mittwoch nach dem heiligen Jarstag, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., kurfurte, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furte zu Rügen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.